



bundeskanzleramt.gv.at

Sebastian Kurz
Bundeskanzler

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BKA-353.110/0019-IV/10/2019

Wien, am 26. April 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Preiner, Kolleginnen und Kollegen haben am 27. Februar 2019 unter der Nr. **2960/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Lebensmittelverschwendung“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 8, 10, 14 sowie 21 bis 30:

- *Welche Sektoren tragen in Österreich am meisten zur Lebensmittelverschwendung bei?*
- *Was wird auf EU-Ebene unternommen, um diese Verschwendung zu verringern?*
- *Was wird in Österreich unternommen, um diese Verschwendung zu verringern?*
- *Wie werden die Konsumenten besser über Lebensmittelverschwendung und ihre Ursachen informiert?*
- *Was wird unternommen, dass die Bedeutung der Haltbarkeitsangaben bei Lebensmitteln besser verstanden wird?*
- *Welche wirtschaftlichen Kosten/Schaden hat die Verschwendung von Lebensmitteln in Österreich?*
- *Welche ethischen Folgen?*
- *Welche Umweltauswirkungen?*
- *Welche Pläne hat die Bundesregierung diesbezüglich?*

In Frankreich wurde 2016 ein Anti-Wegwerfgesetz beschlossen. Der Großhandel darf unverkaufte Nahrungsmittel nicht mehr wegwerfen. Insbesondere wird es den Händlern im Lebensmittelbereich verboten, ihre unverkaufte Ware für den Konsum ungeeignet zu machen. Unverkaufte Ware soll gespendet, als Tiernahrung genutzt oder als Kompost für die Landwirtschaft verwendet werden. Supermärkte mit einer Fläche von über 400 Quadratmetern werden verpflichtet, ein Abkommen für Lebensmittelspenden mit einer karitativen Organisation zu schließen. In Tschechien müssen große Supermarkt-Ketten laut Gesetz unverkäufliche Lebensmittel kostenlos an Hilfsorganisationen abgeben. Bei Zuwiderhandlung droht eine Geldstrafe bis umgerechnet 390.000 Euro. Auch in Italien gibt es ein solches Gesetz bereits. Wann wird es in Österreich eine derartige gesetzliche Regelung geben?

- *Ist das Mindesthaltbarkeitsdatum ein Mitverursacher des vernichteten Lebensmittelbergs?*
 - a) *Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, warum?*
- *Haben Sie Kenntnis über die Masse noch genießbarer Lebensmittel bzw. Rohstoffe, die bereits während des Produktionsprozesses entsorgt werden?*
 - a) *Wenn ja, wie viele?*
 - b) *Und welche Mengen beziehungsweise Anteile an Lebensmitteln werden nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums entsorgt?*
- *Verfolgen Sie Aktionspläne und Ziele zur Senkung der Verluste während der Nahrungsmittelproduktion?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Inwiefern wurden bei bereits laufenden Kampagnen messbare Erfolge erzielt?*
- *Ist bekannt, wie viele Lebensmittel in andere Staaten exportiert werden und wie viele dieser Exporte auf einer höheren Stufe der Lebensmittelkette wieder nach Österreich importiert werden (z. B. wird Schweinefleisch exportiert und als Schinken wieder importiert - bitte durch Auflistung nach verschiedenen Lebensmittelarten wie Rind-, Geflügel- und Schweinefleisch, Milchprodukte, Gemüse etc. beantworten)?*
- *Welches Verwertungsprozent haben tierische (Schlachtausbeute von Schwein, Rind und Geflügel) und pflanzliche Lebensmittel?*
- *Wie viel Prozent der Schlachtausbeute werden national verbraucht?*
- *Inwiefern findet eine Wissensvermittlung an Schulen, Volkshochschulen und Universitäten zu dem Thema „Lebensmittelverschwendung“ an die Bevölkerung statt?*
- *Was geschieht mit den abgelaufenen Lebensmitteln (bitte durch Auflistung der entsprechenden Lebensmittel mit anschließender Verwendung beantworten)?*
- *Welche Daten gibt es über die Menge an Rohstoffen, die grundsätzlich essbar wären, aber stattdessen für Bioenergie genutzt werden?*

- *In welcher Höhe wird die Produktion von Rohstoffen gefördert (bitte die Fördermittel nach landwirtschaftlicher Nutzungsart auflisten), und besitzen Sie Daten über die weitere Verwendung der nicht in den Verkauf gelangten Lebensmittel (bitte die Lebensmittel bzw. Rohstoffe nach Anteilen der Verwendung in Biogas, Kompostieranlagen, Tiernahrung und vernichteten Lebensmitteln auflisten)?*

Ich darf auf die Beantwortung der gleichlautenden parlamentarischen Anfrage Nr. 2958/J vom 27. Februar 2019 durch die Frau Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus verweisen.

Zu Frage 9:

- *Was unternimmt das EU-Parlament, um das Ziel zu erreichen, die Menge der verschwendeten Lebensmittel bis 2025 um 30 Prozent und bis 2030 um 50 Prozent zu verringern?*

Hierzu darf ich auf die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 16. Mai 2017 über die Initiative für Ressourceneffizienz: Verringerung der Verschwendung von Lebensmitteln, Verbesserung der Lebensmittelsicherheit [2016/2223(INI)] verweisen.

Zu den Fragen 11 und 18:

- *Ist an eine Änderung der aktuellen Mehrwertsteuerrichtlinie gedacht, mit dem Ziel, Steuerbefreiungen auf Lebensmittelspenden ausdrücklich für zulässig zu erklären?*
- *Liegen Daten über die Mengen der jährlich nicht in den Verkauf gelangten Lebensmittel und Rohstoffe in Österreich vor?*

Ich ersuche um Verständnis, dass diese Fragen nach den Bestimmungen des Bundesministeriengesetzes in der Fassung BGBl. I Nr. 164/2017 keinen Gegenstand meines Vollziehungsbereichs betreffen und somit nicht beantwortet werden können.

Zu den Fragen 12, 13, 15, 19 und 20:

- *Wann wird die Verwirrung rund um die Kennzeichnungen "mindestens haltbar bis" und "zu verbrauchen bis" beendet?*
- *Werden die möglichen Vorteile einer Beseitigung bestimmter Daten auf Produkte, von denen keine Gesundheits- oder Umweltrisiken ausgehen, geprüft?*
- *Gibt es nach Ansicht der Bundesregierung eine eindeutige Rechtslage bei Abgabe bzw. Verkauf abgelaufener Lebensmittel (bitte in tabellarischer Form mit Auflistung der nationalen und europäischen Regelungen hinsichtlich der Abgabe von Lebensmitteln, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben, beantworten)?*
- *Sehen Sie einen juristischen Spielraum, der es erlaubt, das Mindesthaltbarkeitsdatum abzuschaffen?*

- *Welche Möglichkeiten gibt es? Warum werden sie ergriffen bzw. warum nicht?*

Ich darf auf die Beantwortung der gleichlautenden parlamentarischen Anfrage Nr. 2959/J vom 27. Februar 2019 durch die Frau Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz verweisen.

Zu den Fragen 16 und 17:

- *Arbeiten die Bundesministerien und Behörden mit „Tafeln“ zusammen, und planen Sie, die Abgabe von Lebensmitteln an die „Tafeln“ zu erleichtern?*
a) Falls nicht, warum?
- *Welche Menge an Lebensmitteln wird an die „Tafeln“ abgegeben?*

Ich darf erwähnen, dass Lebensmittel und Catering-Dienstleistungen auch im Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (naBe-Aktionsplan), der ökologische Kriterien für diese Bereiche vorgibt, behandelt werden. Nachhaltigkeit, faire Produktionsbedingungen und Regionalität sind meinem Ressort bei der Beschaffung von Lebensmitteln ein großes Anliegen.

Das Bundeskanzleramt ist zudem weder Lebensmittelproduzent noch -händler. Die angekauften Waren im Food- und Non-Food-Bereich dienen der Versorgung des Eigenbedarfs. Ein Überschuss ist damit praktisch nicht gegeben. Im Veranstaltungscatering wird zudem selbstverständlich darauf geachtet, dass die bestellte Menge und der Verbrauch in Einklang stehen. Gemäß der meinem Ressort vorliegenden Informationen dürfen lediglich originalverpackte Lebensmittel sowie Obst bei „Die Tafeln“ abgegeben werden. Verarbeitete Lebensmittel können somit nicht gespendet werden.

Sebastian Kurz

